

# Fachstelle für Suchtvorbeugung Jugendberatungsstelle



**Jahresbericht 2007**

# Jahresbericht ginko 2007

## Inhalt

<b>KOMMUNALE AUFGABEN DES GINKO IN MÜLHEIM AN DER RUHR</b>	<b>3</b>
<b>MITARBEITER DER FACHSTELLE FÜR SUCHTVORBEUGUNG</b>	<b>3</b>
<b>AUFGABENFELDER DER FACHSTELLE FÜR SUCHTVORBEUGUNG</b>	<b>3</b>
<b>MITARBEITER/INNEN DER JUGENDBERATUNG</b>	<b>4</b>
<b>AUFGABENFELDER DER JUGENDBERATUNG</b>	<b>4</b>
<b>KOOPERATION ZWISCHEN DER FACHSTELLE FÜR SUCHTVORBEUGUNG UND DER JUGENDBERATUNG DES GINKO</b>	<b>4</b>
<b>UMSETZUNG DER AUFGABEN DES GINKO IN MÜLHEIM AN DER RUHR</b>	<b>5</b>
<b>MAßNAHMEN IM RAHMEN DER UNIVERSELLE PRÄVENTION</b>	<b>5</b>
<b>SCHULISCHE SUCHTPRÄVENTION</b>	<b>5</b>
„CHECK IT!“	5
KLASSE 2000	6
INFORMATIONSGESPRÄCHE	6
<b>AUßERSCHULISCHE JUGENDARBEIT</b>	<b>6</b>
MÄDCHENKULTURFESTIVAL	6
JUNGENKULTURFESTIVAL	6
<b>FACHBERATUNG/ FORTBILDUNG</b>	<b>6</b>
FACHBERATUNG/ FORTBILDUNG FÜR PÄDAGOGISCHES PERSONAL	6
FACHBERATUNG FÜR PROPHYLAXEFACHKRÄFTE	7
<b>ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</b>	<b>7</b>
ÖFFENTLICHE AKTIONEN ZU BESONDEREN ANLÄSSEN	7
PRESSE UND HÖRFUNK	8
INTERNETBASIERTE INFORMATIONEN- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	8
<b>STUDIUM / PRAKTIKA</b>	<b>9</b>
<b>GREMIENARBEIT</b>	<b>9</b>
<b>MAßNAHMEN IM RAHMEN DER SELEKTIVEN PRÄVENTION</b>	<b>10</b>
<b>PROJEKTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE MIT SUBSTANZBEZUG</b>	<b>10</b>
NICHTRAUCHERFÖRDERUNG	10
ALKOHOLPRÄVENTION	10
CANNABISPRÄVENTION	10
<b>PROJEKTE FÜR MULTIPLIKATOREN MIT SUBSTANZBEZUG UND VERHALTENSÜCHTE</b>	<b>11</b>
THEMA TABAK	11
THEMA ALKOHOL	11
THEMA CANNABIS	11
THEMA PC UND INTERNET	11
<b>MAßNAHMEN IM RAHMEN DER INDIZIERTEN PRÄVENTION</b>	<b>11</b>
<b>DIE JUGENDBERATUNGSSTELLE DES GINKO</b>	<b>12</b>
<b>DIE ANGEBOTE IN DER JUGENDBERATUNG</b>	<b>12</b>
MOBILE BERATUNG	12
CO BERATUNG	12
BERATUNG ALS AUFLAGE	13
E-MAIL BERATUNG	13

<b>SCHWERPUNKTTHEMEN DER JUGENDBERATUNG</b>	<b>13</b>
THEMA TABAK	13
THEMA ALKOHOL	14
THEMA CANNABIS	14
THEMA STOFFUNGEBUNDENE ABHÄNGIGKEITEN	14
THEMA ÜBERGANG SCHULE/BERUF	14
<b>LOTSENFUNKTION IM HILFESYSTEM</b>	<b>15</b>
<b>MOVE - ENTWICKLUNG</b>	<b>15</b>
<b>GRUPPENANGEBOTE IM GINKO</b>	<b>15</b>
<hr/>	
<b>GINKA – GRUPPENANGEBOTE FÜR MÄDCHEN UND JUNGE FRAUEN MIT ESSSTÖRUNGEN</b>	<b>15</b>
<b>PRÄVENTION VON ESSSTÖRUNGEN IM SCHULBEREICH</b>	<b>16</b>
<b>ANLAGEN</b>	<b>16</b>
<hr/>	
<b>STATISTISCHE ANGABEN DER JUGENDBERATUNG</b>	<b>16</b>
<b>PRESSEBERICHTE DER MÜLHEIMER ZEITUNGEN</b>	<b>16</b>

## Kommunale Aufgaben des ginko in Mülheim an der Ruhr

Suchtprävention und Jugendberatung verstehen sich als Teilbereiche allgemeiner Gesundheitsförderung gemäß der Ottawa-Charta der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Die Grundlage der Tätigkeit des **ginko** bildet das Landesprogramm gegen Sucht des Landes Nordrhein-Westfalen von 1999; zudem orientiert sich die Arbeit an den jeweils aktuellen Standards der Präventionsforschung.

Die enge Verzahnung mit den landesweiten Aufgabenfeldern unterstützt den beidseitigen Informationsfluss, die Aktualität und die Qualität der suchtpräventiven Arbeit.

Das **ginko** übernimmt in Mülheim an der Ruhr die Aufgabe, Jugendliche über Suchtgefahren zu informieren, sie in Konflikt- und Problemsituationen zu beraten sowie suchtgefährdete Kinder bzw. Jugendliche und deren Bezugspersonen zu betreuen. Zu diesem Zwecke erbringt sie im Einvernehmen mit der Stadt Leistungen der Suchtprävention (konzeptionelle Planung und Umsetzung von Präventionsmaßnahmen in den verschiedenen Praxisfeldern in Mülheim) und der Jugendberatung (Einzel- und Gruppengespräche). Die Aufgaben sind eng abgestimmt und ergänzen einander.

Für die Aufgabenfelder in Mülheim an der Ruhr besetzen vier Fachkräfte derzeit 3,25 Stellen.

### ***Mitarbeiter der Fachstelle für Suchtvorbeugung***

- Norbert Kathagen, Dipl. Pädagoge, Dipl. Sozialarbeiter, Sozialtherapeut, MO-VE Trainer, arbeitet seit 1991 beim **ginko** im Bereich der Suchtvorbeugung.

### ***Aufgabenfelder der Fachstelle für Suchtvorbeugung***

Innerhalb der unterschiedlichen Arbeitsfelder übernimmt die Fachstelle im **ginko** für die Bürger und Bürgerinnen in Mülheim a. d. Ruhr die im folgenden beschriebenen Aufgaben. Diese orientieren sich an der landesweit gültigen Rahmenkonzeption der Fachstellen für Suchtvorbeugung:

- Aus- und Fortbildung von Multiplikatoren aus Kindergarten, Schule, Jugendarbeit und Betrieben,
- Fachberatung für pädagogisches Personal,
- Informationsveranstaltungen für Eltern und interessierte Bürger/innen,
- Entwicklung und Erprobung von Konzepten zur Suchtvorbeugung,
- Entwicklung und Koordination der regionalen Präventionsstrukturen, durch Vernetzung der in der Prävention tätigen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen,
- Initiierung öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen mit suchtvorbeugender Zielsetzung; Beteiligung an der Landeskampagne „Sucht hat immer eine Geschichte“,
- Zusammenarbeit mit regionalen Medien, um über Suchtgefährdung aufzuklären und Möglichkeiten der Suchtvorbeugung vorzustellen,
- Überprüfung und Aktualisierung von Qualitätsstandards,
- Dokumentation suchtvorbeugenden Maßnahmen vor Ort,
- Transfer gefährdeter Jugendlicher bzw. deren Bezugspersonen in die Jugendberatungsstelle bzw. Hilfestellung bei der Weiterverweisung.

### ***Mitarbeiter/innen der Jugendberatung***

Die Jugendberatungsstelle ist mit drei Mitarbeiter/innen in Voll- und Teilzeit ausgestattet. Zwei der Beraterinnen und Berater haben, neben ihrem Abschluss als Psychologin und Sozialpädagoge, eine systemische, lösungsorientierte Zusatzausbildung sowie verschiedene Qualifikationen im Beratungsbereich. Die Stellen sind mit zwei weiblichen und einer männlichen Fachkraft besetzt. Alle drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ausgebildete Move-Trainerinnen und Trainer:

- Anneke Ratering, Dipl. Sozialarbeiterin, MOVE Trainerin, mit 30 Stunden in der Jugendberatung tätig, seit 1997 beim **ginko** beschäftigt. Schwerpunkt: Suchtvorbeugung.
- Ulrike Weihrauch, Dipl. Psychologin und systemisch-lösungsorientierte Therapeutin, MOVE Trainerin, arbeitet seit 2002 mit 20 Stunden in der Jugendberatung des **ginko**. Schwerpunkt: Beratung.
- Hans-Jürgen Haak, Dipl. Sozialpädagoge und systemisch-lösungsorientierter Berater, MOVE Trainer, seit April 2003 in der Jugendberatung angestellt. Schwerpunkt: Beratung.

Auf Basis dieser Qualifikationen ist es möglich sowohl Einzel- als auch Familienberatungen anzubieten, was gerade bei der Arbeit mit Jugendlichen oft sinnvoll ist.

### ***Aufgabenfelder der Jugendberatung***

Die Themen sind weit gefasst: beraten werden Jugendliche in Krisensituationen sowie deren Kontaktpersonen. Dazu gehören Eltern, Freunde (Peers) oder auch Fachkräfte aus unterschiedlichen pädagogischen Einrichtungen sein. Durch die unterschiedlichen Zielgruppen wird die Beratungsstelle mit einer großen Bandbreite aktueller Themen konfrontiert. Eine ständige Weiterbildung ist daher unerlässlich.

Auch der regelmäßige Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Einrichtungen, zum Zwecke der Gestaltung und Sicherung des Mülheimer Hilfesystems, ist durch die regelmäßige Teilnahme an Gremiensitzungen gewährleistet.

### ***Kooperation zwischen der Fachstelle für Suchtvorbeugung und der Jugendberatung des ginko***

Auch 2007 gab es eine intensive Zusammenarbeit von Fachstelle und Jugendberatung. Das ist aus verschiedenen Gründen sinnvoll. Die Arbeit mit Schulklassen, z.B. im Angebot „check it“ und auch die Mitarbeit bei öffentlichen Veranstaltungen der Fachstelle und externen Kooperationspartnern (z.B. „feiern statt reihern“ in der Karnevalszeit) gibt der Jugendberatung die Möglichkeit sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren und Kontakte zu Jugendlichen und deren Bezugspersonen auch außerhalb eines Beratungssettings aufzunehmen. Die Jugendlichen und deren Eltern können die Beraterinnen und den Berater einmal in einem lockeren und nicht hochschwelligem Rahmen erleben. Das erleichtert den Kontakt und ebnet den Weg in die manchmal mit gewissen Vorbehalten besetzte Beratung. Auf der anderen Seite ist die Fachstelle bei größeren Projekten auf personelle Unterstützung aus dem ginko angewiesen.

Die Jugendberatung bietet in diesem Rahmen auch mehrstündige Workshops zu Themen wie Suchtmittelkonsum oder Förderung des persönlichen Wohlbefindens an. Regelmäßig werden diese z.B. von berufsbildenden Schulen genutzt.

## Umsetzung der Aufgaben des ginko in Mülheim an der Ruhr

Bei der Umsetzung der präventiven Arbeit in Mülheim orientieren sich die Mitarbeiter/innen der Fachstelle im **ginko** an den aktuellen Qualitätsstandards in der Suchtvorbeugung (vgl. DHS, Qualitätsanforderungen in der Suchtprävention, Hamm 2007). Das hier dokumentierte Ergebnis ist gekennzeichnet von Vielseitigkeit, die sich bei den Zielen, Aufgabefeldern und nicht zuletzt in der methodischen Gestaltung der Arbeit wiederfindet.

Von den insgesamt 132 Aktivitäten und Veranstaltungen sind 35 (27%) der Arbeit mit den so genannten Multiplikatoren zuzurechnen. Die erreichten 460 Personen sind wiederum selbst in den Arbeitsfeldern Gesundheit, Schule, Kindertagesstätten, Betrieben u.ä. mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen tätig und sorgen so für eine adäquate Verbreitung der vermittelten Inhalte.

In weiteren 45 Veranstaltungen (34%) wendeten sich die beiden Mitarbeiter/innen direkt an Endadressaten der Suchtvorbeugung, wie z.B. Kinder und Jugendliche. Diese Arbeit fand zum Großteil im schulischen Kontext, wie Grundschule, Schulen der Sekundarstufen I und II und den berufsbildenden Schulen statt.

Ein Fokus lag in diesem Berichtsjahr auf der Durchführung von insgesamt 52 öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen und Aktivitäten (39%) für unterschiedliche Zielgruppen. Neben der Mitwirkung bzw. Organisation von Großveranstaltungen wurden darüber hinaus zahlreiche Berichterstattungen in der Presse, Rundfunk, Fachzeitschriften initiiert und eine aktive Öffentlichkeitsarbeit im Medium Internet geleistet.

Abgesehen von der nicht quantitativ zu explorierenden Pressearbeit wurden mit ca. 3.500 Personen u.a. im Rahmen von Seminaren, Projekten und Infoveranstaltungen direkt erreicht.

## Maßnahmen im Rahmen der universelle Prävention

Als „universelle“ präventive Intervention definiert wird jede Maßnahme, die sich an die Allgemeinbevölkerung oder Teilgruppen der Bevölkerung wendet, um künftige Probleme zu verhindern. Dazu gehören etwa Schulprogramme zur Förderung von Lebenskompetenzen, massenmediale Kampagnen, Maßnahmen auf Gemeindeebene sowie am Arbeitsplatz.

### **Schulische Suchtprävention**

#### **„Check it!“**

'Check it!' ist eine Unterrichtsreihe zur schulischen Suchtvorbeugung für die Jahrgänge 8 bis 11 und seit 1998 fester Bestandteil der Angebotspalette des **ginko** für Schulen in Mülheim.

Die Organisation der gesamten Veranstaltungsreihe „Check it!“ für insgesamt 15 Schulklassen der Jahrgänge 8 ff. aller Schulformen gehört zum Basisangebot der schulischen Suchtvorbeugung in Mülheim. Neben der umfassenden Terminkoordination mit den Schulen und den übrigen externen Kooperationspartnern, gehört die Durchführung von 15 Halbtagsveranstaltungen für die Schüler/innen der teilnehmenden Schulklassen zur Senkung der Schwellenängste in der Einrichtung **ginko** dazu. Zudem wurden konzeptionell eingebundene Informationsabende für die Eltern

der teilnehmenden Schüler/innen angeboten. Für weitere vier Schulklassen wurde eine gekürzte Version organisiert und durchgeführt.

Darüber hinaus wurden drei kurzfristige Unterrichtsbesuche in Schulklassen zu speziellen Themen vorgenommen.

### Klasse 2000

Seit einigen Jahren wird an Mülheimer Grundschulen das Projekt „Klasse 2000“ durchgeführt. Im Jahr 2007 haben acht Schulklassen der Grundschulen Muhrenkamp, Filchnerstraße und Dichterviertel an diesem Projekt teilgenommen. Mit finanzieller Unterstützung des Rotary Clubs „Schloss Broich“ in Mülheim und in Kooperation verschiedener Mülheimer Beteiligter wird das vierjährige Projekt über die gesamte Grundschulzeit mit verschiedenen Präventionsinhalten bereits seit 2001 kontinuierlich in Mülheim durchgeführt.

### Informationsgespräche

Für Facharbeiten, Referate, Projektwochen u. ä. wird die Einrichtung **ginko** immer wieder von kleineren Gruppen bzw. von einzelnen Schülerinnen und Schülern zur praxisorientierter Hilfestellung aufgesucht. Neben vielen kurzen Informationsgesprächen und Materialvergabe sind im Berichtsjahr drei intensivere Informationsgespräche mit unterschiedlichen Schülergruppen geführt worden.

### ***Außerschulische Jugendarbeit***

#### Mädchenkulturfestival

Wie in den vergangenen Jahren beteiligten sich die Mitarbeiterinnen des **ginko** auch 2007 wieder am Mülheimer Mädchenkulturfestival in der Jugendherberge Kahlenberg. Während eines erlebnispädagogischen Angebotes aus dem Kletterbereich setzten sich die Mädchen mit den Themen Risiko und Sicherheit, (Eigen-) Verantwortung, Vertrauen, Kooperation und Konkurrenz auseinander.

Durch den individuellen Kontakt zu den teilnehmenden Mädchen sowie zu Mitarbeiterinnen verschiedener anderer Fachdienste konnten außerdem die Beratungsangebote des **ginko** dargestellt und Schwellenängste abgebaut werden.

#### Jungenkulturfestival

Auch beim Jungenfestival im Jugendzentrum Nordstraße wirkte das **ginko** 2007 aktiv als Kooperationspartner mit. Neben allgemeiner organisatorischer Arbeiten wurde gemeinsam mit Fachkräften aus Schule und Jugendzentrum ein Abenteuerparcours im Rahmen des Festivals errichtet. Mit diesem Angebot wurden cirka 80 Jungen erreicht.

### ***Fachberatung/ Fortbildung***

#### Fachberatung/ Fortbildung für pädagogisches Personal

Für Lehrer/innen aller Schulformen und sonstiges pädagogisches Personal werden Beratungsgespräche zur Gestaltung präventiver Maßnahmen nach individuellen bzw. strukturellen Notwendigkeiten der Schule bzw. Institution angeboten. Im Berichtszeitraum sind vier Gespräche mit Lehrer/innen durchgeführt worden.

Auch im Bereich der offenen Jugendarbeit sowie im Betrieblichen Bereich gab es Fachberatungen.

Die Fortbildung Kita-Move (Fortbildung für Mitarbeiterinnen aus dem Bereich Kindertagesstätten in „Motivierender Gesprächsführung mit Eltern“) wurde 2007 als Pilotveranstaltung in Mülheim durchgeführt und evaluiert. Daraus folgende Verbesserungsvorschläge wurden ins Konzept eingearbeitet. 2008 wird die überarbeitete Fassung dieser Fortbildung zunächst in zwei Einrichtungen in Mülheim umgesetzt.

#### Fachberatung für Prophylaxefachkräfte

Die Mailingliste, ein gemeinsames Forum der Suchtprophylaxefachkräfte in NRW, welches genutzt werden kann, um Informationen zu sammeln und von den Erfahrungen der Kollegen und Kolleginnen zu profitieren, wurde auf Anfragen hin mit Beiträgen bzw. Antworten versehen.

Außerdem wurden sieben Beratungen von Prophylaxefachkräften aus ganz NRW zu spezifischen Projekten oder Fragestellungen durchgeführt.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

#### Öffentliche Aktionen zu besonderen Anlässen

##### *Karneval*

Gemeinsam mit dem Arbeitskreis Suchtvorbeugung der kommunalen Gesundheitskonferenz (Amt für Kinder, Jugend und Schule, Ordnungsamt, Polizei, Gesundheitsamt, Guttempler, PIA) wurde in der Karnevalszeit eine Aktion zur Sensibilisierung des Umgangs mit Alkohol im Einkaufszentrum „Forum“ durchgeführt. An dieser Aktion beteiligten sich u.a. rund 250 Schüler, die sowohl als Zuschauer als auch als Akteure an einer Theateraufführung teilnahmen. Sie sahen Szenen des Improvisationstheater „trauma“ und konnten sich im weiteren Verlauf an den Informations- und Aktionsständen, an denen das **ginko** ebenfalls beteiligt war, mit der Thematik des „Alkoholmissbrauchs befassen. Mittels eines Quizbogens war es dann möglich das eigene Wissen zum richtigen Umgang mit Alkohol und den Möglichkeiten der Suchtvorbeugung zu testen. Im Verlauf des Tages ist ein abwechslungsreiches Programm auf der Bühne im „Forum“ präsentiert worden, welches immer wieder Publikum ansprach und so Basis für zahlreiche Kontakte an den Informationsständen zum Thema „Alkohol“ darstellte.

##### *Altweiberfastnacht*

Zur Thematik „Alkohol im Straßenverkehr“ hat die Fachstelle Flyer mit „Denkanstößen“ für Autofahrer entwickelt und speziell zur Altweiberfastnacht gezielt 2.000 Stück an Autofahrer/innen in Umlauf gebracht.

##### *Kinder- und Jugendforum*

Die Mitarbeiter/innen der Fachstelle für Suchtvorbeugung und der Jugendberatung beteiligten sich am Kinder- und Jugendforum des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration in Düsseldorf u.a. mit einem Rauschbrillenparcours,

einem Glücksrad und einem Quiz, an denen sich die anwesenden Kinder und Jugendlichen beteiligten.

## LoQ

Unter dem Logo der gleichnamigen Landesinitiative „LoQ – Leben ohne Qualm“ wurden 12 öffentlichkeitswirksame Maßnahmen zum Thema Tabakkonsum in Mülheim an der Ruhr durchgeführt. Dazu gehörten:

- Aktionsstände anlässlich des Weltnichtrauchertages in der Innenstadt
- Schülerseminare
- Berichterstattung in Printmedien und Hörfunk
- Gestaltung diverser Internseiten [www.ginko-ev.de](http://www.ginko-ev.de) zu dieser Thematik

Parallel wurde in einer landesweiten Arbeitsgruppe an der praxisnahen Ausgestaltung von Angeboten, Projekten und Materialien mitgewirkt.

## Presse und Hörfunk

In der Anlage findet sich eine Auswahl der Presseartikel über die örtliche Arbeit des **ginko**, die im Jahr 2007 regional und überregional in Medien veröffentlicht worden sind. Die Umsetzung in Form von Pressegesprächen, Erstellung von Pressemitteilungen oder Fachartikeln ist hier aufgrund des Umfangs nicht weiter zu dokumentieren.

## Internetbasierte Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Das Internet als Informations-, Kontakt- und Vermittlungsmöglichkeit ist für die Suchtprävention von hoher Bedeutung und bedarf intensiver web - Kooperation und Pflege.

Der Service für Mülheim [www.ginko-ev.de/FstMH/default.aspx](http://www.ginko-ev.de/FstMH/default.aspx) bietet Multiplikatoren und interessierten Personen detaillierte und aktuelle Sachinformationen zur Suchtvorbeugung in verschiedenen Arbeitsbereichen. Es gibt die Möglichkeiten Termine einzusehen, direkt Kontakt zur Fachstelle aufzunehmen, Materialien zu bestellen, Projektanfragen zu senden u.v.m. Neben der kontinuierlichen Aktualisierung der Angebote und Termine wird eine laufende Berichterstattung über einzelne Aktivitäten angestrebt. Im Jahr 2007 wurde allein dieser Mülheimer Teil der **ginko**-homepage 392.000 mal bei 225.493 Seitenanfragen aufgerufen.

Ein internetbasierter Baustein für den suchtpreventiven Unterricht in Schulen ist ein weiteres kontinuierliches Angebot im Rahmen der schulischen Suchtprävention in Mülheim.

Ein Forum für die bundesweite Fachöffentlichkeit stellt das Portal [www.prevnet.de](http://www.prevnet.de) dar. Die Mitarbeiter/innen der Fachstelle für Suchtvorbeugung sind aktive Mitglieder und stellen Materialien, Projekte und Informationen aus Mülheim zur Verfügung und können gleichzeitig auch von anderen Angeboten partizipieren.

Weiterhin wird vom **ginko** für Jugendliche die Seite [www.rauschfaktor.de](http://www.rauschfaktor.de) und zum Thema Nichtrauchen [www.log.de](http://www.log.de) betrieben. Daneben wird aktiv über praxisorientierte Inhalte versucht web-Kooperationen und Verlinkungen auszubauen und an Newslettern mitzuwirken.

## **Studium / Praktika**

Für die Entwicklung der suchtvorbeugenden Arbeit ist es notwendig, die Praxis in die universitäre Ausbildung einzubinden, da die Suchtprävention bislang eine sehr untergeordnete Rolle in den Ausbildungsplänen der entsprechenden Fachbereiche spielt. Im Rahmen ihrer universitären Ausbildung interessieren sich Studentinnen und Studenten sowohl für die theoretischen Grundlagen der Arbeit als auch für die praktische Umsetzung in Form verschiedener Projekte und für den komplexen konzeptionellen Aufbau unserer Einrichtung.

Im Berichtsjahr gab es zahlreiche Informationsgespräche und Emailkontakte für einzelne Student/innen und Studentengruppen, die Hausarbeiten erstellten oder die sich im Rahmen ihrer Diplomarbeit mit der gesamten Thematik oder einzelnen Aspekten auseinandersetzen wollten.

## **Gremienarbeit**

Basis einer funktionierenden kommunalen Vernetzung ist die Leitung bzw. Teilnahme an für die Suchtvorbeugung relevanten Gremien und Arbeitskreisen. Das spezifische Arbeitsfeld der Prävention macht eine Teilnahme an unterschiedlichen Arbeitsgemeinschaften aus Schule, Jugend, Gesundheit und Sucht notwendig.

Neben der Leitung bzw. Teilnahme ergeben sich, zusätzlich zu den angestrebten inhaltlichen Arbeitsaufgaben, zum Teil aufwendige organisatorische Aufgaben, z.B. Vorbereitung, inhaltliche Aufbereitung, Präsentation von Themen und Projekten und Protokollführung. Diese sind bei der folgenden Auflistung und Teilnahmehäufigkeit zu berücksichtigen:

<b>Arbeitskreise / Gremien</b>	<b>Anzahl der Termine</b>
AK kommunale Suchtvorbeugung	2
AK Sucht	3
AG Prophylaxe	6
Fachstellentreffen	4
PSAK (Psychosozialer Arbeitskreis)	2
Arbeitsgemeinschaft offene Türen	6
AK Jugendschutz	2

Speziell der kommunale Arbeitskreis Suchtvorbeugung der kommunalen Gesundheitskonferenz hat an Effektivität gewonnen. In Untergruppen werden einzelne Themen in konkrete Aktivitäten umgesetzt. Speziell ein Bündel an Maßnahmen zum Jugendschutz und zur Thematik Alkohol und Karneval sind 2007 erfolgreich umgesetzt und für das Jahr 2008 erneut vorbereitet worden.

## Maßnahmen im Rahmen der selektiven Prävention

„Selektive“ Prävention richtet sich an Gruppen mit spezifischen Risikomerkmale in Bezug auf eine spätere Suchtproblematik (z.B. Schulprobleme, Aufwachsen in suchtblasteten Lebensgemeinschaften). Die „selektiven“ präventiven Interventionen zielen auf die Verhinderung des Suchtmittelkonsums durch Stärkung von Schutzfaktoren wie Selbstwertgefühl und Problemlösungskompetenz sowie durch Unterstützung im richtigen Umgang mit Risikofaktoren, etwa in einem Umfeld, in dem Drogen konsumiert werden.

### ***Projekte für Kinder und Jugendliche mit Substanzbezug***

#### Nichtraucherförderung

Die Stadt Mülheim an der Ruhr ist eine Modellregion für Aktivitäten der Landesinitiative „Leben ohne Qualm“ (LoQ). In diesem Rahmen hat die Fachstelle für Suchtvorbeugung im **ginko** 34 Maßnahmen zur Prävention des Tabakkonsums umgesetzt. In den Unterrichtseinheiten und Seminaren für Kinder der Altersklassen 9 bis 13 sowie 14 bis 18 Jahren wurden unter den Titeln „LoQ – Stecken lassen“ und „LoQ – Aufhör'n“ neben der Wissensvermittlung auch Maßnahmen zur Kompetenz- und Persönlichkeitsförderung durchgeführt. Bei den nicht rauchenden Kindern war es Ziel, sie dabei zu unterstützen und zu bestärken Nichtraucher zu bleiben. Bei den rauchenden Kindern bestand das Ziel darin, sie für ihr gesundheitliches Verhalten zu sensibilisieren und zu motivieren, das Rauchen einzustellen.

#### Alkoholprävention

Die Alkoholprävention stand im Berichtsjahr mit 33 Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche klar im Vordergrund, was u.a. im Kontext mit der breiten öffentlichen Diskussion um Flutrate- und Komasaufen zu sehen ist. Neben der eher klassischen Umsetzung in Form von 12 Unterrichts- bzw. Trainingseinheiten wurden zu dieser Thematik auch Projektstage, Vorträge, Seminare, Infostände etc. für die jeweiligen Zielgruppen durchgeführt. Beispielsweise wurde gemeinsam mit der Jugendreferentin der ev. Altstadtkirchengemeinde ein Peer-Projekt durchgeführt, zu dessen Abschluss die teilnehmenden Jugendlichen zwei Aktionen zum Thema Alkohol mit den jüngeren Konfirmanden durchführten.

Mit der Entwicklung und Durchführung von „blueboys“ gab es erstmals ein konzeptionelles Präventionsangebot speziell für Jungen, welches auch in Form eines Handbuchs der Fachöffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Als Ergebnis dieser gemeinsamen Arbeit mit „FUMA- der Fachstelle gender“ in Essen liegt nun ein Arbeitsheft für pädagogische Fachkräfte vor, mit Hilfe dessen jungenspezifische Alkoholprävention vorangetrieben wird. Das Konzept wurde auf verschiedenen Fachtagungen, Mailinglisten und websites verbreitet und kann auf der **ginko** homepage bestellt werden.

#### Cannabisprävention

Der Konsum von Cannabis stagniert insgesamt auf hohem Niveau, was auch in entsprechende Präventionsangebote mündet. In Mülheim spiegelt sich dies mit 15 spezifischen Aktivitäten wieder, die sich unmittelbar an die Zielgruppen Jugendlicher im Alter ab 14 Jahren wendeten.

## ***Projekte für Multiplikatoren mit Substanzbezug und Verhaltenssüchte***

### Thema Tabak

Unter den Titeln „LoQ – Stecken lassen“ und „LoQ – Aufhör'n“ wurden insgesamt drei Informations- bzw. Fortbildungsveranstaltungen für Schulleiter, Lehrer/innen und Eltern durchgeführt. Ziel war es einerseits die Kinder vor den Folgen des Passivrauchens zu schützen und andererseits strukturelle und präventive Maßnahmen zum Thema „Tabak“ an Schulen zu intensivieren.

### Thema Alkohol

2007 wurden zehn Angebote für Multiplikatoren durchgeführt. Ein weiterer großer Bestandteil waren 28 öffentlichkeitswirksame Aktivitäten zum Thema Alkohol.

### Thema Cannabis

In diesem Bereich richteten sich vier Angebote an Multiplikatoren. Drei Aktivitäten zum Thema Cannabis entfielen auf die eher allgemeine Öffentlichkeitsarbeit zu diesem Thema.

### Thema PC und Internet

Beratungs- und Präventionsanfragen zeigen, dass der komplexe und schwer abgrenzbare Themenbereich für Jugendliche, Eltern und Multiplikatoren eine steigende Aktualität hat.

Zur Schaffung der notwendigen fachlichen Basis ist in Kooperation mit den Fachstellen Oberhausen und Essen unter dem Titel „Kick per click“ erstmals eine regionale Fachtagung zum Thema PC Spiele- und Online-Sucht durchgeführt worden. Diese wendete sich an Fachleute von Polizei, Jugendhilfe, Schule, Gesundheit, Medienschutz und angrenzende Bereiche. Ziel der Veranstaltung war es, für das Abhängigkeitspotential von den sogenannten „neuen Medien“ zu sensibilisieren und gegebenenfalls Kooperationsmöglichkeiten zu entwickeln, damit die Fachkräfte Anfragen kompetenter beantworten können. Mit über 100 Teilnehmer/innen übertraf die Veranstaltung die Erwartungen. Die komplette Dokumentation befindet sich als download auf der **ginko**-homepage: <http://www.ginko-ev.de> .

In einem weiteren Schritt ist ein entsprechendes Informationsangebot für Eltern hierzu entwickelt und in der Kirchengemeinde Mülheim - Saarn erstmals durchgeführt worden.

## **Maßnahmen im Rahmen der indizierten Prävention**

„Indizierte“ Prävention richtet sich letztendlich an Personen, die bereits ein manifestes Risikoverhalten etabliert haben und einem erhöhten Suchtrisiko ausgesetzt sind, aber noch keine Abhängigkeitssymptome aufweisen (zum Beispiel Jugendliche und junge Erwachsene, die am Wochenende wiederholt exzessiv Alkohol trinken).

Angebote zur indizierten Prävention werden im Regelfall durch die Jugendberatungsstelle im **ginko** für Mülheim umgesetzt.

## ***Die Jugendberatungsstelle des ginko***

Das **ginko** hat in den letzten Jahren intensiv daran gearbeitet ein vielseitiges und für Jugendliche und Familien gut zugängliches Beratungsangebot zu entwickeln.

Auch die Kooperation mit Einrichtungen der Jugendhilfe, der Jugendberufshilfe und mit den Schulen entwickelt sich weiter sehr positiv. Die Zahlen der Anfragen und Beratungsgespräche zeigen, dass es gelungen ist praktikable und zielführende Angebote zu etablieren. So konnten im Jahr 2007 neben den bestehenden und langfristigen Betreuungsfällen 254 neue Beratungen mit Einzelpersonen, Familien, Peergroups und Co-Beratungen in verschiedenen Institutionen aufgenommen werden. In den nächsten Jahren gilt es diesen Standard zu halten und durch neue Ideen weiter zu entwickeln. Im Folgenden wird eine kurze Übersicht über die wichtigsten Beratungs-, Service- und Kooperationsangebote gegeben.

## ***Die Angebote in der Jugendberatung***

### Mobile Beratung

Die mobile Beratung ist ein Angebot der aufsuchenden Beratung. Sie wird von Familien und von Fachkräften in Anspruch genommen. Im Jahr 2007 wurden 45 Beratungen ganz oder teilweise mobil durchgeführt. Kooperierende Einrichtungen waren u.a. das Berufsbildungswerk (bbwe), die flexible Jugendhilfe der Stadt Mülheim an der Ruhr (Kosmos), der Kommunale soziale Dienst der Stadt Mülheim, unterschiedliche Wohngruppen der Jugendhilfeträger sowie die Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universitätsklinik Essen.

Das Angebot hat sich besonders dann als hilfreich erwiesen, wenn es um Jugendliche ging, die für Beratungsangebote als schwer erreichbar eingeschätzt wurden. Die Rückmeldungen der Eltern, der Fachkräfte und nicht zuletzt der Jugendlichen waren sehr positiv. Damit zeigt sich, dass sich die fachliche Auseinandersetzung um aufsuchende Arbeit, in der Arbeit mit schwer zugänglichen Jugendlichen und deren Familien, auch in der Praxis als wertvoll erweist.

Um die Mobilität in der Beratung umweltfreundlich weiter auszubauen, konnte durch einen auf der Messe Ruhrdax geknüpften Kontakt zur Spardabank ein Transportfahrrad angeschafft werden. Das mobile Angebot kann damit durch das „ginkobike“ ergänzt werden. Damit kann schnell und unkompliziert eine kleine Informationsstation auf Schulhöfen oder in der Fußgängerzone eingerichtet werden. Das Ziel dieser „Informationsstation“ besteht u.a. darin, eine größere Präsenz in der Öffentlichkeit und eine praktische Plattform für kurze, im Alltag stattfindende Beratung und Information zu schaffen.

### Co-Beratung

Das Angebot der gemeinsamen Beratung (Co-Beratung) beinhaltet zwei Ansätze. Es ist möglich, eine Beratung mit der/dem Jugendlichen und der bereits im Vorfeld betreuenden Fachkraft sowie Mitarbeitern der Jugendberatung gemeinsam durchzuführen. So kann eine Co-Beratung in einem Jugendwohnheim genauso stattfinden wie in einer Schule, einem Jugendzentrum und anderen Einrichtungen der Jugendhilfe. Das ist oft sehr hilfreich und wird von den Fachkräften vor Ort und den Jugendlichen sehr positiv bewertet.

Diese Form der Beratung hat den großen Vorteil, dass bestehende Beziehungen zwischen Jugendlichen und Fachkräften gestärkt werden können. Spezielle Problem-

lagen, z.B. Drogenkonsum der/des Jugendlichen, müssen nicht in einer Beratung extra besprochen werden, sondern können in den bereits vorhandenen Kontakt zu den Fachleuten stattfinden. Die Jugendberatung des **ginko** ergänzt die Gespräche mit entsprechendem fachlichen Input.

Die Fachkräfte können im Rahmen ihrer Arbeit vor Ort die Umsetzung der Beratungsergebnisse in den Alltag begleiten. 35 Klienten wurden 2007 in dieser Form beraten. Meist erweist sich eine Co-Beratung vor Ort - als mobile Beratung - als sinnvoll. Termine lassen sich oft schneller finden und die Verbindlichkeit wird gesteigert. Das äußert sich daran, dass nach bisheriger Erfahrung die Jugendlichen zuverlässiger an den Terminen teilnehmen.

### Beratung als Auflage

Dieses Angebot wurde 2007 wieder regelmäßig in Anspruch genommen. Es hat sich als festes Programm etabliert. Die Jugendgerichtshilfe und die Bewährungshilfe fragten hier regelmäßig an. 80% der Jugendlichen wurden wegen Verstoßes gegen das BtmG verurteilt und zu einer Teilnahme an dem Programm verpflichtet. Auch unter Alkoholeinfluss begangene Delikte, hier meist Gewaltdelikte, wurden mit Beratung als Auflage belegt.

### E-Mail Beratung

Seit ca. sechs Jahren werden im Rahmen der Arbeit der Jugendberatungsstelle auch E-Mail Beratungen angeboten. Sowohl über die Homepage [www.rauschfaktor.de](http://www.rauschfaktor.de) als auch über [www.ginko-ev.de](http://www.ginko-ev.de) gibt es die Möglichkeit für Jugendliche und deren Bezugspersonen, über E-Mails mit der Jugendberatungsstelle in Kontakt zu treten.

Im Jahr 2007 waren es cirka 33 Kontakte über E-Mails, die sich an die Jugendberatung gewandt haben. Themen waren dabei Sucht und Drogen, Essstörungen, aber auch Probleme mit den Eltern, Liebeskummer, schulische Schwierigkeiten und das Thema Selbstverletzung. Der Schwerpunkt der E-Mails lag eindeutig auf der Suche nach Informationen rund um das Thema Sucht, Konsum und einzelne Substanzen. Hier war ein einmaliger E-Mail Kontakt die Regel.

Bei einem nicht geringen Teil ging es um die Beschreibung einer spezifischen Problematik und um die Suche nach Rat und Unterstützung. Hier meldeten sich sowohl die „Problemträger“ selbst, als auch Eltern, Freunde und Lehrer/-innen. Dabei kam es häufig zu einem längeren Kontakt. Oft diente die Kontaktaufnahme per Mail dazu einen persönlichen Kontakt zu initiieren.

Im Bereich der E-Mail Beratung wird es in den nächsten Jahren darum gehen, die virtuelle Beratung zu systematisieren und eventuell auszubauen.

## ***Schwerpunktt Themen der Jugendberatung***

### Thema Tabak

Tabakkonsum kann man als Querschnittsthema bezeichnen. Viele Jugendliche und Eltern bewerten den eigenen Tabakkonsum als problematisch. Die öffentliche Diskussion, die geänderte Rechtslage und die Verteuerung von Tabakprodukten verstärkten diesen Effekt.

Daneben ist das Thema „Shisha“ (Wasserpfeife) für die Jugendlichen sehr interessant. Es zeichnet sich hier ein wachsender Bedarf nach Reduzierungs- und Entwöhnungshilfen für jugendliche Tabakkonsumenten ab.

## Thema Alkohol

2007 ist mit 18 Anfragen von Jugendlichen zum Thema problematischer Alkoholkonsum ein Anstieg zu verzeichnen. Das Thema bildet durch den experimentellen Konsum der Jugendlichen immer mehr ein Thema in der Suchtvorbeugung. Neu ist es allerdings, dass mehr Jugendliche aus eigener Besorgnis heraus die Beratungsstelle aufsuchten. Die Jugendlichen schätzten ihren Alkoholkonsum als sehr problematisch ein und kamen mit einem klaren Veränderungswunsch. Sieben der Jugendlichen suchten Unterstützung bei der Einhaltung einer Abstinenz. Das Thema Alkoholkonsum von Jugendlichen wird neue Ansprüche an die Beratungsarbeit stellen. In Folge einer breit angelegten Präventionsarbeit wird vielen Jugendlichen ihr Konsumverhalten als problematisch bewusst, und sie suchen Hilfe in einer für sie ansprechenden Beratung.

## Thema Cannabis

Auch 2007 war Cannabiskonsum ein Schwerpunktthema in der Beratungsarbeit. Besonders erwähnenswert ist es, dass viele Jugendliche aus eigenem Antrieb und in einigen Fällen zusammen mit Freunden die Beratung aufsuchten. Sie wünschten sich einen wertfreien und offenen Austausch zu ihrem Konsumverhalten und zuverlässige Informationen. Diese haben sie im Internet nicht in ausreichendem Maße vorgefunden. Gerade wenn es um das Thema Cannabiskonsum geht zeichnet sich ein wachsender Bedarf an jugendgerechter Beratung ab. In Zukunft wird der Bereich der Peerberatung voraussichtlich eine zunehmend wichtige Rolle spielen. Das Konzept der Motivierenden Gesprächsführung (MOVE) hat sich hier als sinnvoll und zielführend erwiesen.

## Thema stoffungebundene Abhängigkeiten

Das Thema Computer- und Internetnutzung war auch 2007 aktuell. Das gilt für die fachliche Diskussion genauso wie für die Beratungsarbeit. Viele Eltern sind verunsichert, wie sie mit diesem Thema erzieherisch umgehen sollen. An diesem Thema wird noch einmal deutlich, wie wichtig das persönliche Gespräch für die Eltern ist. Immer wieder erhält die Jugendberatung die Rückmeldung, dass Eltern ein offenes zugewandtes Gespräch suchen und dies als sehr hilfreich empfinden. Informationsmaterial kann diesen Kontakt ergänzen.

## Thema Übergang Schule/Beruf

Dieses Thema gestaltet sich in den letzten Jahren zu einer zentralen Aufgabe für die Jugendberatung. Gerade Jugendliche mit mangelnder schulischer Qualifikation haben es sehr schwer eine Zukunftsperspektive für sich zu sehen oder zu entwickeln. Nicht selten ist ihr Selbstbild geprägt von einer starken Selbstabwertung. Diese Grundstimmung der mangelnden Zuversicht wird verstärkt durch die Unmöglichkeit an den vorhandenen Konsumangeboten zu partizipieren. Es ist eine sehr wichtige Aufgabe der Jugendberatung sich dieser Themen angemessen anzunehmen. Angemessen bedeutet sowohl mit Mitteln der Gesprächsführung und der Motivationsförderung als auch auf der praktischen Ebene. Hier wird die Kooperation mit Einrichtungen aus dem Bildungs- und Ausbildungssektor besonders bedeutend. Die Jugendberatung hat begonnen verstärkt auf diese Einrichtungen zuzugehen und passende Beratungsangebote zu entwickeln. Das wird auch in den nächsten Jahren eine anspruchsvolle Aufgabe sein.

## ***Lotsenfunktion im Hilfesystem***

In den regelmäßigen telefonischen Sprechzeiten und auch in persönlichen Gesprächen sowie per E-Mail informieren sich Mülheimerinnen und Mülheimer über das örtliche Hilfeangebot. Die Jugendberatung sieht es als eine ihrer Aufgaben an die Orientierung für die Kunden zu erleichtern. Annähernd 200 Anfragen konnten 2007 kurz und schnell bearbeitet werden. Den Anfragenden konnten so Umwege und lange Wartezeiten erspart werden.

## ***MOVE - Entwicklung***

Die Jugendberatung war 2007 maßgeblich an der Entwicklung von zwei Fortbildungsangeboten beteiligt. „KITA MOVE“ richtet sich an Erzieherinnen in Kindertagesstätten. Ziel ist es, deren Beratungskompetenz im Umgang mit Eltern zu fördern. Sie haben hierbei die Möglichkeit zu lernen, Eltern motivierend anzusprechen, um mit ihnen ihr Erziehungsverhalten zu überdenken und gegebenenfalls zu ändern.

Ein weiteres MOVE Angebot richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer von Hauptschulen. Mit Finanzierung der BKK (Bundes- und Landesverband) und wissenschaftlicher Begleitung der Universität Bielefeld wird derzeit eine neue Fortbildung entwickelt. Ziel ist es, die Gespräche zwischen Eltern und Lehrerinnen bzw. Lehrern so zu gestalten, dass auch schwer erreichbare Eltern motiviert werden wieder mit der Schule zusammenzuarbeiten und Gelegenheiten für mehr Erziehung zu nutzen. Unter dem Titel „Motivierende Gesprächsführung für Eltern im Kontext Schule“ wird es im Jahr 2008 in vier Regionen in NRW Pilotseminare geben. Eines davon findet in Mülheim a.d. Ruhr statt und wird gemeinsam mit der Schulsozialarbeit der Hauptschule in der Frühlingsstraße und der Jugendberatung durchgeführt.

## **Gruppenangebote im ginko**

### ***Ginka – Gruppenangebote für Mädchen und junge Frauen mit Essstörungen***

Ginka heißt das Gruppenangebot für Mädchen und junge Frauen mit Essstörungen, das bereits seit Herbst 2000 regelmäßig im **ginko** stattfindet. 2004 wurde das Konzept nochmals überarbeitet und verändert. Da immer häufiger auch übergewichtige Mädchen und junge Frauen die Beratung im **ginko** in Anspruch nehmen, sollte speziell für diese Zielgruppe ebenfalls ein Angebot bereit gehalten werden. Außerdem wurde der Fokus noch mal sehr stark auf ein lösungsorientiertes Arbeiten und auf eine Stärkung von Ressourcen gelenkt.

Im Berichtsjahr 2007 wurden folgende Gruppen im **ginko** angeboten:

1. **ginka I** ist ein Gruppenangebot für normal- und untergewichtige Mädchen und junge Frauen von 14 bis 18 Jahren. Sie richtet sich an Mädchen, die aus dem Kreislauf von Essen, Erbrechen und Hungern (Diäten) heraus wollen.
2. **ginka II** ist ein Gruppenangebot für übergewichtige Mädchen und junge Frauen von 14 bis 18 Jahren. Sie richtet sich an Mädchen, die aus dem Kreislauf aus Essen und Diäten lösen wollen.

Neben dem Gruppenangebot wurden auch Einzel-, Teilfamilien- (meist Mutter und Tochter), Angehörigen- und Familienberatungen zum Thema Essstörungen angeboten. Insgesamt wurden Jahre 2007 25 Fälle mit Essstörungen betreut.

## ***Prävention von Essstörungen im Schulbereich***

Die Universität Jena hat kürzlich eine Studie veröffentlicht, in der Vorformen und Frühsymptome von Essstörungen erforscht wurden. Diese Symptome sind gekennzeichnet durch gestörtes Essverhalten und der ausgeprägten Sorge um Figur und Gewicht. Außerdem sind bei den Betroffenen immer wieder die Versuche erkennbar, durch chronisches „Diäthalten“, Fastentage, Einnahme von Medikamenten („Schlankmachern“) und exzessives Sporttreiben das Gewicht zu regulieren. Über 90% der befragten Frauen in der Jenaer Untersuchung gaben an, mit ihrem Aussehen unzufrieden zu sein. 42% schätzten sich als übergewichtig ein, obwohl nur 8% tatsächlich Übergewicht hatten.

Oft ist die Figur und das Aussehen eng mit dem eigenen Selbstbewusstsein verknüpft. Für „zu viele Kilos“ erntet man bei den Mitschüler/innen Hohn und Spott und für eine durchgehaltene Diät oder „Nichts-Essen“ Lob und Bewunderung. Sowohl Mädchen als auch Jungen sind davon betroffen, wenn Schönheit mit Beliebtheit gleichgesetzt wird.

Um bereits frühzeitig zu informieren sowie bei potentiell Betroffenen adäquat zu intervenieren, wurde im Berichtsjahr ein Workshop mit Lehrern und Lehrerinnen durchgeführt. Die Fortbildung fand im Rahmen von Opus NRW statt, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Schulen auf ihrem Weg zur guten, gesunden Bildungseinrichtung zu unterstützen.

In dem dreistündigen Workshop erhielten die Lehrerinnen und Lehrer die Gelegenheit über das Thema Schönheit und Körpergewicht zu reflektieren. Außerdem ging es darum sich mit den Funktionen von Essen bzw. Nicht-Essen auseinander zu setzen. Essprobleme können ein Weg sein, mit Stress, Angst oder anderen schwierigen Situationen umzugehen.

Um den von einer Essproblematik betroffenen Schülerinnen und Schülern eine Chance zu geben, dies auch wahrzunehmen ist es wichtig, die Bezugspersonen dafür zu sensibilisieren.

## **Anlagen**

### ***Statistische Angaben der Jugendberatung***

### ***Presseberichte der Mülheimer Zeitungen***

# Impressum

Gesprächs-, Informations- und Kontaktzentrum (**ginko**)

Kaiserstrasse 90

45468 Mülheim a. d. Ruhr

Fon 0208 – 300-31

Fax 0208 – 300 69 –49

E-Mail: [info@ginko-ev.de](mailto:info@ginko-ev.de)

<http://www.ginko-ev.de>

<http://www.suchtvorbeugung.de>

<http://www.rauschfaktor.de>

<http://www.loq.de>

Gesamtleitung

Hans-Jürgen Gass

Dr. Hans-Jürgen Hallmann